

Franckesche Stiftungen zu Halle

Etliche vortreffliche Tractätlein aus der Geheimen Gottes-Gelehrtheit

Guyon, Jeanne Marie Bouvier de la Motte

Franckfurt und Leipzig, 1701

VD18 1243762X

§. 6. Vom Leiden.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-213232

es sey nun/ daß solches das innerliche
oder das äußerliche betreffe.

§ 6.

Vom Leiden.

End mit allen dem/ was Gott
euch leiden läffet/ zu Frieden.
So ihr ihn lauterlich liebet/
so werdet ihr ihn in diesen Leben nicht
weniger auff dem Berge Calvaria
als auff dem Berge Thabor suchen:
Man muß ihn eben so viel auff Cal-
varia als Thabor lieben/ weiln solches
der Ort ist/ allwo er die meiste Liebe se-
hen läffet. Thut nicht wie die
jenigen Leute/ welche sich einmahl ge-
ben und ein ander mahl wieder neh-
men; sie geben sich/ auff daß sie mögen
geliebkoset werden/und sie nehmen sich
wieder/wann sie gekreuziget werden;
oder aber/ sie fangen an/ihren Trost in
der Creatur zu suchen. Mit nichten/
ihr

ihr werdet/ geliebte Seelen/ Keinen
 Trost finden/ dann in der Liebe des
 Creuzes/ und in der gänzlichen Ver-
 läugnung. O wer das Creuz nicht
 schmecket/ der schmecket GOTT auch
 nicht/ Matth. 16. 23. Es ist ohnmüg-
 lich GOTT zu lieben ohne das Creuz/
 und ein Herz/ dem das Creuz schme-
 cket/ dasselbe wird auch die bittersten
 Dinge selbst süße/ angenehm und lieb-
 lich finden. Eine hungerige See-
 le befindet die bitteren Dinge süße
 zu seyn/ Job. 6/ 7. Diweil sie so
 viel Hungers nach GOTT hat/ als sie
 nach dem Creuz hat/ das Creuz gie-
 bet GOTT/ und GOTT giebet das
 Creuz. Das Zeichen des innern
 Wachsthums ist/ wann man im Creu-
 ze zunimmt. Die Verläugnung und
 das Creuz sind vergesellschaftet. So
 bald ihr etwas empfindet/ das euch zu-
 wider ist/ und welches euch als ein Lei-
 den